



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das erste Capitel. Von etlichen gemeinen Anleitungen und geistlichen
Vbungen/ die viertzigtägige Fasten heilig und nützlich zuzubringen/
welche auß dein Ziel und End/ zu welchem die Fasten ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Das 1. Capitel.

Von etlichen gemeinen Anleitungen und geistlichen Übungen
vierzig-tägige Fasten heilig und nützlich zuzubringen/welche aus
dem diel und End/zu welchem die Fasten eingesetzt/
gezogen werden.



Ich bin allhie nicht fürhabens zu erweisen daß die vier-
zig-tägige Fasten von den heiligen Aposteln eingesetzt worden
von der Allgemeinen Christlichen Kirchen zu halten werden
gleich wie auß der acht und sechsigsten Einsetzung der heiligen
Aposteln auß dem heiligen Hieronymo ad Marcel. und heiligen
Leone Serm. 9. quadrag offen und bekant. Der einige Beweis des heiligen
gustini Epist. 118. ad Joan. soll mir gnug seyn/welcher also schreibe: Was
eine Sach oder ein Gefäß durch die ganze weite Kirchen Gottes
wird/und sich sonsten in keiner Versammlung der Vorsteher der Kirchen
befindet eingesetzt und gebotten zu seyn / alsdan soll man unerschrocken
für halten/das solches Gefäß von den heiligen Aposteln herkomme. Dar-
über weiß man wohl / daß die vierzig-tägige Fasten überall durch die
Kirch und Christenheit gehalten werde / und sich in keiner Versam-
lung Väter der Kirchen erstlich befinde eingesetzt zu seyn; ja viel auß den
Vätern haben davon geschrieben / ehe daß ein einige dergleichen Ver-
ordnung gehalten würde. Darauß dan wohl zu schließen / und darauß zu
sehen daß sie ohne weiters bedencken/von den heiligen Aposteln eingesetzt
wurden. Die weil nun dem also / daß die vierzig-tägige Fasten auß dem Exempel
Christi seinen Anfang genommen; als er in der Wüsten vierzig Tag und
Nacht fastete; Item durch den heiligen Geist den heiligen Aposteln
befohlen/und nachmal von der Kirchen Gottes zu halten befohlen/und
den ganzen Christenheit angenommen worden; so will ich dem Kabe
Anleitung und geistliche Übungen an die hand geben / gemeine
vierzig-tägige Fasten wohl und nützlich zuzubringen.

Der erste Artikel.

Von etlichen geistlichen Übungen / so auß dem ersten End / zu welchem die vierzigtagige Fasten (nemlich / daß man Gott also den Zehenden von dem ganzen Jahr gebe) ingesetzt / gezogen werden.

Gwohl alle Monat im ganzen Jahr / alle Wochen in dem Monat / alle Tag in der Wochen / und alle Stund im Tag Gott zugehörig seynd / und ihm geheiligt werden sollen; damit man mit Wahrheit sagen möge / was unser Herr und Heyland sagte: *Qua placita sunt ei, facio se. nper. Ich ehne zu aller Zeit / was ihm (dem himmlischen Vatter) gefällig ist /* Joan. 7. Item den Spruch des heiligen Apostels erfülle / in dem er sagt: daß man allzeit betten soll. *1. Thess. 5. das ist / wie es der H. Augustinus auflegt / zu aller Zeit guts wirken / und nimmer ablassen soll guts zu thun. So ist sunemlich die vierzigtagige Fastenzeit Gott geweyhet / und deswegen männiglich verbunden dieselbe mit besonderer Andacht im Dienst Gottes zuzubringen: dan Gott hat ihm zu allerzeit den Zehenden vorbehalten / und durch auffopferung der Zehenden wöllen verehret seyn. Wie in dem 27 Cap. des Buchs Levitici zu sehen. Do er also sagt: Alle Zehenden der Erd gehöret mir zu / und sollen mir geheiligt werden. Im heiligen Evangelio / Luc. 2. berühmte sich jener Phariseer des Fleiß im Dienst Gottes / und wie er den Zehenden geben thäte von allem / was er hätte. Der Zehend des Jahrs ist die vierzigtagige Fasten / davon auß 365. Tagen im Jahr werden vierzig Tag gleichsam zum Zehenden aufgezogen /*

gen / und Gott gegeben. Deswegen haben die heilige Apostel diese Tag / wie der H. Isidorus wohl gemercket / zum Fasten bestimmet; damit daß die jenige / welche das lange ganze Jahr durch dem Weltwesen ergeben / und ihren Gelüsten oder Kurzweilen aufwarten / sich zum wenigsten in wehrender vierzigtagigen Fasten ernstlich zum Dienst Gottes ergeben / und ihm den Zehenden des Jahrs auffopfern solten. Diefem ersten End der insagung vierzigtagiger Fasten gemäß solt du drey folgende geistliche Übungen für die Hand nehmen.

Zum ersten befeisse dich / daß du allzeit fleißig und genau haltest die Ordnung deiner geistlichen Übung / deines Gebetts und Betrachtung / und im geringsten nichts davon auflassest / ja vielmehr darzu thust; damit du deine Seel / in dem dein Leib durch das Fasten abgemergelt / und mager wird / desto besser gespeiset und gleichsam gemästet werde; wie die Kirche Gottes in ihrem Gebett sagt: *Ut qui per abstinentiam macerantur in corpore, per fructum boni operis reficiantur in mente, &c.* Auff daß die / so durch die Enthaltung im Leib abgemergelt werden / durch die Frucht der guten Wercken in dem Gemüht unterhalten werden.

Zum 2. erinnere dich und wisse / daß es eine Sünd sey den Zehenden gar nit / oder auch nit ganz abzahlen / und für sich selbst behalten / was Gott zugehört. Wan nun solches Gott mißfällt / warum soll ihm dan nit mehr mißfallen / wan man ihm den Zehenden der Zeit abziehen will / welche viel köstlicher und werther als alle Früchten der Erden?

Zum 3. solt du die vierzigtagige Fasten durch dich viel fleißiger und sorglicher vor den Sunden hüten als sonst. Dan solche
Zeit

Zeit ist heilig / und wird heilig genant / ist Gott geweyhet / gleich wie der Zehend Gott geheiligt ist. Daher bey dem Propheten Joel 2. Cap. geschrieben: heiliger den Tag des Fastens. Item wann man an einem geweyheten Ort / als in der Kirchen / Gott auff eine besondere Weiß verehren muß / und sich hüten / daß man nit durch verbottene Werck denselben Ort verunheiligt; so gib ich dir selbst wehl zu erachten / obs nicht unrecht gethan sey / daß man die Zeit / welche Gott zu gehörig / und ihm geheiligt / entheiligt / und in solchen Sachen zubringe / welche der heiligkeit der Zeit nicht gemäß seynd. Der H. Paulus beklagte sich vorzeiten über die / welche in den Kirchen essen und trincken thäten / und sagte zu ihnen: Kömnet ihr dan nicht daheim in eweren Häusern essen und trincken? Warumb halet ihr das Haus Gottes nit mehr in Ehren? Eben dergleichen Verweis kan er dir auch geben / in dem du die ganze übrige Zeit des Jahrs / das ist 320. Tag in deinem Lust / Kurzweilen / Eitelkeiten / und weltlichen Geschäften / und dergleichen Sachen mehr zubringen thust / und dir in so heiliger Zeit nichts von gemelten Sachen abbrechen wilt. Eben diß ist / zu welchem dich die Kirch Gottes und Psalmen gefangen am ersten Sontag in der Fasten ermahnet / da sie singet: Utamur ergo parcius verbis, cibis & potibus, &c. Deswegen lasset uns ingezogener / und sparsamer seyn in worten / essen / trincken / schlaffen / spielen / und lasset uns sorglicher auff uns acht geben; lasset uns alles böses vermeiden / welche uns in Vnruh und Verwirrung bringen / und durchaus dem Feind und der Sünden keinen Zugang geben. Darumb wil sichs gänzlich gebühren / daß man die ganze Fastenzeit / als eine Zeit / so Gott zugehöret / und ihm geheiligt ist / in als

ler heiligkeit zubringe / und auf den Tempel des Salomonis sehe / da er sagt: *bona die te non praece. 1.* Du bleibe Augenblick der köstlichen Dreyer Tags / vergeblich lassen wollen gehen.

Der 2. Artikel.

Von elliichen geistlichen Reigen / so auß dem andern Ende / wenn die vierzigtagige Fasten setzt / (daß wir uns des Leibes Sterbens Christi erinnern / vergießung seines heiligen Blutes zu Lutz machen sollen / genommen werden.

Das zweyte Ziel und End / zu welchem Fasten ingesetz / verbindet uns nicht weniger als das erste / die Zeit heiliglich und nützlich zubringen / sie ist darumb ingesetz / damit wir bitterm Leibes und Strebens erlands erinnere und dasselbige begehret mit man sich des köstlichen Lebens welches damal überflüssig für uns gossen / und dem himmel über geschöpft wurde / theilhaftig machen / man sich durch ein vierzigtagiges Fasten / und bekeisse sein Herz / als ein Gefäß und Geschir / zu sauberen / und zu heiligen: das köstliche Wasser Heilands darin zu empfangen / die Unreinheit deines ganzen Lebens darvon waschen / und alle Mängel und Unreinheit / so du an deiner Seele durch Kräfte der selben / und der Sünden du an deinem Leib durch die fünf Sünden begangen / zu ergäntzen und damit man / gleich wie der Engel in vierzigtagiges Fasten würdig geseh

de Gott den Herrn auff dem Berg Oreb zu sehen also auch verdiene unsern Heyland für uns sterbend auff dem Berg Calvariä zu sehen. Endlich auch damit man / gleich wie die Juden / so in der Wüsten von den Schlangen gebissen / durch anschawung der messenen Schlang / welche der Moyses auß Befelch Gottes auffhietere / gesund wurden / also auch von dem Biß der Sünden / durch anschawung unsern Heylands am Creux auff dem Berg Calvariä / an dem H. Charfreytag gesund werde.

Das aber unter andern die vierzigtagige Fasten zu diesem End ingesetz / lehret sein der heilige Pappst Leo 2. 4. Quadragel. da er sagt: Nunc omnium mentes majori studio ad spirituales profectus &c. Es wil sich gebühren / daß man jetzt mehr und sorglicher / als sonst niemal das Jahr durch / geüßten sey unsern geistlichen Fortgang in den Tugenden und Vollkommenheit zu befürdern: dan die gedächtnus und erinnerung des Tags / an welchem wir erlöset worden / treibt und halter uns darzu / daß wir der Andacht aufzwarren / und das allerfürtrefflichste Geheimnis des Leydens und Sterbes Christi unsern Hertzens mit grosser reinigkeit des Hertzens und des Leibs feyrllich begehen.

Diesem zweyten Ziel und End gemäß / kanst du folgende geistliche andächtigelübungen für die Hand nehmen.

Erstlich: Wosern du durch eine besondere Andacht und Lust zum Leyden und Sterben Christi die vierzigtagige Fasten in derselben zubringen wilt / so kanst du sie anstatt der Betrachtungen / so für die vierzigtagige Fasten verordnet / allein von dem Leyden und Sterben Christi anstellen. Hierzu werden dir die Betrachtungen des Ehrwürdigen R. P. Sultzen 3. Bund.

digen P. Ludovici de Ponte im 4. Theil / oder auch andere deinem Wohlgefallen nach gar dienlich und nützlich seyn / und anleitung geben / daß du dir die Verdiensten des Geheimnis / von welchem du betrachtest / zu eigen macheft: und in den Tugenden / welche du im gesagten Geheimnis siehest / nachzufolgen befeiffest. Wäre es aber / daß du lieber von dem Leben Christi / (wie er die drey Jahr vor seinem Tod mit den Menschen umgangen und gehandelt) oder aber auch über die Evangelia / so die Fasten durch täglich gelesen werden / deine Betrachtung anstellen woltest / so kanst du zum wenigsten einen kurzen Aufzug des Leydens und Sterbens Christi machen / denselben in vierzig Puncten abtheilen / und alle Tag einen Punct obenhin übersehen: insonderheit aber auff die Tugend mercken / welche im selbigen fürfallen / und in welchen sich Christus geubt / dir selbst den Verdienst derselben eigen machen / und endlich dem ewigen Gott zur genugthuung deiner Sünd (welche du am selben Tag der Ordnung nach / welche ich im 3. Cap. vorhalten wil / bedencken und beweisen solt) auffopfern.

Zum 2. so kanst du die ganze Fasten durch alle Freytag / und vom Sontag Passionis, oder von dem Palm-Sontag an bis auff Ostern alle Tag das kurze andächtige amptlein vom H. Creux betten / oder aber auch / wan du wohl der Weyl hast / so kanst du solches alle Tag die Fasten durch betten. Dan in diesem kurzen Amptlein hast du alle Geheimnis des Leydens Christi zu finden. Endlich so kanst du auch / wan du wilt / alle Freytag / ja alle Tag / vom Sontag vor dem Palmtag an / dich in den Sachen üben und auffhalten / welche sonst für alle Freytag im Jahr von mir anderswo im 1. Buch / 3. Theil / 6. Capitel fürgeschrieben worden.

Zum 3. laß keinen einigen Tag in der Fasten

B u u

sten vorüber gehen / an welchem du nicht etwas / entweder an deiner Seel und Gemüht / oder äußerlich an deinem Leib / oder an deinen Gütern und Ehr leydest / oder dich zum wenigsten deinem Gott vorstellst / und etwas zu leyden von ihm begehrest / wie es seiner göttlichen Fürsichtigkeit gefallen wird; zur danckbaren erkantnus / daß Jesus Christus innerlich / äußerlich / und an seinen Ehren am Tag seines Leydens für dich gelitten. Und eben zu diesem End ist das Fasten / welches den Leib abmergelt / von den heiligen Apostelen verordnet worden; gleich wie der H. Leo spricht: Merito à sanctis Apostolis per doctrinam Spiritus sancti, &c. Billig und auß erheblichen Ursachen ist das vierzigträgige Fasten von den heiligen Apostelen auß Ingebung des H. Geistes ingesetzt worden; damit wir / wofern wir desz grossen Guts und Nutz desz H. Creuz und seines Leydens theilhaftig seyn wollen / zugleich auch etwas mit ihm zu leyden haben. Dan wie der H. Paulus sagt: Wan wir mit ihm leyden / so werden wir auch heut oder morgen mit ihm regieren. Alsdan haben wir gewis und sicherlich die ewige seligkeit / welche uns verheissen / zu hoffen; wan wir uns der Schmerzen und bitteren Leydens unsers Heylands theilhaftig machen werden.

Zum 4. so verehre insonderheit die fünf Wunden Christi alle Tag / oder zum wenigsten drey mal in der Wochen: den Montag / Mittwoch und Freytag: und bade dich (also zu reden) in dem Bad desz Bluts / welches auß den fünf Wunden herfließet. Solches kanst du auß folgende Weiß thun.

Vnderrichtliche Weiß /
man die heilige fünf Wunden Christi an unterschiedlichen Tagen in vierzigträgigen Fasten grüßet und mit Andacht verehret köme.

Für das erste: Trinnere dich der ersten Sünd / welche du den heiligen begangen; oder gedencke an die Sünde die du am selbigen Tag der Ordnung welche ich dir im dritten Capitel zu veruchen und zu haften hast. Wilt unterdessen mit Gleich eine Wund an andern an; bereue in ansich den wondern Wunden gemelte fünf Grund deines Herzens / und gesteh jedwedern ein Vatter unser / und sehest du Maria / oder ein A. Mariae, &c.

Für das andere: so bedenke dich auß dreyerley Weiß: als einem Menschen / als einem Underthan / als eine Seel als eine Person des ren Jesu. Bey der ersten erwehnt an die Wunden seiner Fuß; bey der zweyten die Wunden seiner Hand; bey der dreyten die Wunde seiner heiligen Seiten; dieselbe Weiß / wie ich vom Sünden im Kripplein gelehrt habe / 1. Buch / 1. Cap.

Für das dritte: kanst du die fünf Wunden / an welchen der Herr Jesus getwar / eins nach dem andern / und auß einem jedwedern einen Vortheil schöpfen. Von der ersten desz lincken Fuß Christi begehret / welchen Gott wider die Sünd der Erden geschickt / an ein Creuz laggen / und seine Gerechtigkeit / wegen der ungen Schmach auß keine andern

als mit dem Blut seines eigenen Sohns wollen lassen begnügen. Darauf du siehest/ wie übel die Sünd zu hassen sey. Bey der Wunde des rechten Fuß erwege / wie hoch Gott deine Seel geschäzet / welche er nicht mit vielem Gold und Silber / sondern mit dem köstlichen Blut seines Sohns (welches höher zu schätzen weder alles Gut dieser welt) hat wollen erkauffen : Darumb du deine Seel hoch achten / verehren / und sie viel zu gut darfür halten / daß sie sich verächtlicher und geringere Sachen annemme. Bey der Wunden des linken Arms erwege / wie groß die höllische Pein und Straffen seyn müssen: dierevil Gott selbst sein Blut hat hergegeben / damit wir von derselben befreit würden. Deswegen du dich höchlich gegen ihn zu bedanken hast / daß er dich so oft von derselben erlöset hat durch die Verdiensten seines heiligen Bluts / deren du durch das heilig Sacrament der Buß theilhaftig worden / und billige Ursachen hast mit dem Psalmisten David zu sagen: *Eruisti animum ex inferno inferiori* : Du hast meine Seel auß der tiefesten Hölle erlöset. Bey der Wunde des rechten Arms bedencke die große und unsägliche Gloy und Herlichkeit des himmlischen Paradeis/ welche dir durch das köstliche Blut erkaufft/ und zuwegen gebracht worden. Und erkenne auß dem grossen Werth die große und herlichkeit derselben. Dancke dem gütigen Gott/ daß er dich zur selbigen beruffen: und deinem Herrn Jesu / daß er dir mit seinem Blut deinen Ort und Platz verzeichnet: und hüte dich mit allem Fleiß/ daß du nicht umb solchen Platz kommest. Bey der Wunden seiner heiligen Seyten erwege die grausamkeit der Welt / die bosheit der Menschen/ welche so gar dem todten Leib nicht verschonet / sondern seine Seyten mit einem Speer durchstochen : Und nimam hier auß Ursach

dich selbst zu schämen / daß du seiner so gar im Himmel nicht verschönest / und ihn durch deine Sünd / und verachtung seines Creuz und Leydens gleichsam wiederumb an das Creuz naglest/wie der H. Paulus schreibt: *Iterum crucifigentes Christum in semetipsis*.

Für das vierte: so behertige in seinen fünf Wunden die fürnehmste Tugenden / in welchen er sich am Stammem des heiligen Creuzes übte/ und befeisse dich selbst auch in denselben zu üben. In anschawung der Wunden des linken Fuß sehe an die strenge Gerechtigkeit / in dem er an ihm selbst die Sünd der Menschen straffet : lehre hier auß / wie du dich selbst straffen und rechnen solt / und so gar deine geringste Sünd nit ungestraft solt hingehen lassen. In anschawung der Wunden des rechten Fuß sehe an die unendliche Barmherzigkeit und Güte Gottes / durch welche er dich auß so manchem und vielem Unglück und Elend erlöset. Eben solche Güte und Barmherzigkeit erzeige du selbst deiner Seel / und sey daran / daß sie von allem Unglück und Ubel der Sünden befreit sey. Weiters so erweise eben solche Barmherzigkeit deinem Nechsten/ so wohl in geistlichen als leiblichen Sachen / wie Christus gegen dir gethan. In anschawung der Wunden der linken Hand sehe an seine Stärke / mit welcher er seine und deine Feind überwunden / und befeisse dich deine böse Anmühtungen und Begirden zu zwingen/ und wider dich selbst zu streiten. In anschawung der Wunden der rechten Hand sehe an / mit was Lust und Freyd er für dich leydet : und lehre/ daß du mit Lust und Freyd umb Gottes willen würcken und leyden solt. In anschawung der Wunden seiner Seyten sehe an/ mit was Liebe er für dich leydet / ungeachtet / daß du ihn zu solchem Tod gebracht

Vuu 2

habest.

habest. Darumb ist es wohl billig, daß du für solche Lieb gegen ihm eine wahre und herksliche Lieb erweisest. Ich kan allhie nit umbgehen eine andächtige Weis zu erzeihen, in welcher sich eine fromme Edelfrau / welche ich gar wohl gekennet / alle Freytag das ganze Jahr durch zu üben pflegte. Deren du dich / wan du willst / die Fasten durch gebrauchen kanst.

Eine andächtige Weis sich in dem Leyden Christi alle Freytag die Fasten durch zu üben.

Diese andchtige Person pflegte sich mit ihrem grossen geistlichen Nutz / (wie auß den sonderbahren Graden / mit welchen sie Gott in ihrem Todt begabte / wohl abzunehmen) alle Freytag das Jahr durch mit ihrem Leib also zu bewegen / anzustellen / und die Gestalt und Form eine Zeitlang anzunehmen / welche Christus in seinem Leyden an sich hatte / und begehrte für allemahl von Gott eine besondere Gnad dem Geheimnus / an welches sie gedachte / gemäß.

Des Morgens in ihrem Früh-Gebett legte sie sich ein Zeitlang auff die Erd / gleich wie Christus im Garten am Oelberg in seinem Gebett auff der Erd ligen / und seinen himlischen Vatter betten thäte. Under dessen daß sie also auff der Erd lage / gedachte sie an die Angst und Noth / in welcher Christus im Garten Blut schwitzte / sich in den Willen seines himlischen Vatters ergab / und von dem Engel getröstet wurde / und begehrte / daß sie seiner Trawrigkeit / seiner Schmerzen / und seines H. Bluts theilhaftig seyn mögte / welches sie gleichsam in Gedanken auff der Erd küßte / und zur Gnugthuung für ihre Sünd / und zur Vereimigung ihres

Willens mit dem Willen Gottes in ihrer Angst und Widerwärtigkeit auferte.

Über ein Zeit stund sie von ihrem Liebauff / ganz auffrecht mit ihrem Liebauff beyde Hand eine über die andere / mit Stricken gebunden wäre / und gleich under dessen / wie Christus als er gefangen / hart gebunden / und von seinen posteln verlassen wurde / und dem Vatter Gott / daß er sie durch die Verdorrenen Händ / von den Stricken und Sünd auflösen / und niemahl gehortete / daß sie ihm durch ihre Schwachheit seine Hand bünde / und die Befehls seines Göttlichen Willens an sich verhinderte.

Über eine Wehl küßte sie sich in ihr seyn / als wan sie in ihrem Gemach die vier Ruchthäuser zu dem Heyland gefangen und gebunden wurde / vor Augen sehe / an einem Haus des Anna / am garten des Hohen-Priesters Capphar / das Gerichtshaus des Pilat / an dem Pallast des Königs Herodis. Sie gleichsam gebunden von einem andern / hielt sie sich ein Vatter angrüßet seystu Maria lang auff / und under dessen an dasselbige was Christus selbst widerfahren wäre. Endlich ihre Bitt / nach dem es das Gebett forderte. Im Haus Anna wurde eine Lehr gefragt / bekame einen Ruckstreich / und antwortete dem Vatter welcher ihn geschlagen / mit großer Demuth und Sanftmuth.

In dem Haus Capphar wurde Angesicht verdeckt / verpeyret / und Ruckstreichen geschlagen: zu welcher ein einiges Wort sagte also daß sie seynd über ihn verwunderten.

In dem Haus Pilati wurd er vor dem Richter Pilato hart angeklagt/ falschlich beschuldiget/ und zu dem Herode geschickt.

Am Hoff des Königs Herodis spottete und lachte man seiner/ ja hielt ihn so gar für einen wahnsinnigen Menschen. Deswegen legte man ihm als einem narzischen Menschen ein langes weisses Kleyd an/ welches er mit grosser Gedult ohn einiges Widersprechen gedültig erlitt.

Bald darnach stellte sie sich mit aufrechtem Leib an eine Wand oder Säule / als wan sie mit Händen und Füssen angebanden wäre/ und gedachte wie Christus unser Heyland/ nachdem er wider zum Pilato geführt/ an eine Säul gebunden/ und übel mit Nuten und Geislen zerhawen/ und begehrete under dessen / daß sie ihren Leib mit seinen unmaßigen Begierden dempffen und unterdrücken mögte / ja wans die Zeit und Gelegenheit mit sich brachte/ thate sie sich selbst geislen. Zu dem so begehrete sie weiters/ daß ihr Gott durch die Verdiensten des H. Bluts / welches sein Sohn damahls vergossen/ alle Sünd der Unreinigkeit vergeben und nachlassen wolte.

Nach diesem setzte sie sich auff ein nidriges Stühlein nider / und stellte sich mit ihrem ganzen Leib an / wie sich Christus anstellet/ als er mit einer dörner Cron gecrönet / mit einem alten Purpurmantel umbhangen wurde: item als ihm ein Rohr in seine Hand gegeben/ ja so gar mit demselben geschlagen wurde. Damit sie aber die Strich der Dörner etlicher massen auff ihrem Haupt empfinden mögte / hatte sie eine Cron auß silbern Rößlein mit gar scharffen Spiglein / diese Cron war gar artlich an eine Schnur gebunden/ mit welcher sie ihr Haupt umbbande / daß solches niemand gewahr werden mögte. Under dessen begehrete sie von Gott die Demuth und Verachtung aller zeitlichen

und weltlichen Ehr und Hochheit. Zu dem begehrete sie weiters durch die Vergießung seines H. Bluts in der Erönung / daß ihr Gott alle Sünd / welche sie durch Hoffart begangen/ nachlassen wolte.

Über eine Weibl gieng sie gekrümmet und gebucklet / als wan sie einen schwarzen Last auff ihrem Hals hätte / in ihrem Saal herum / und gedachte under dessen/ wie unser Heyland mit seinem Creuz auff seinen Achseln / nach dem Berg Calvari zugieng. Sie erinnerte sich wie die Schwäre und der Last der Sünden so groß seyn müsse / daß sie so gar eine Seel hinab in die Höll trucke. Sie begehrete von Gott / daß sie für der schwarzen Last der Sünd/ un für das schwarze Joch des Teuffels und der Welt / das leichte Joch des Christlichen Gefähs mit Freuden und Lust tragen mögte.

Gegen dem Mittag / wan sonst keine andere Geschäften und Verbindernus für sie/ legte sie sich mit aufgestreckten Armen wie unser Heyland am Creuz/ auff den Boden / und begehrete von Christo/ daß er mit ihm alle ihre fleischliche Begierden / und unordentliche Anmühungen creuzigen wolte. Zu dem so opfferte sie Gott auff das Blut/ welches von den durchnägelten Füßen Christi herab geflossen / zur Gnugthuung aller Sünd / welche sie durch Nachlässig- und Säumigkeit begangen; das Blut aber/ welches auß seinen Händen geflossen/ opfferte sie auff zur Gnugthuung für die Sünd/ welche sie durch den Geiz / oder unnützliche Verschwendung ihres Guts begangen.

Am Mittag stund sie mit aufrechtem Leib/ mit aufgestreckten Armen und offenen Händen/ gleich wie unser Heyland am Creuz hieng; und bedachte kühlich under dessen/ was ihm die drey Stunden lang / so er am Creuz hieng/ begegnete; und begehrete zugleich von Christo / daß er sie/ gleich wie der

Magnetstein das Eisen / und der Nagstein die Halmen und Häseln an sich zu ziehen pflegt / gar zu und gar an sich ziehen wolte / damit sie gar zu ihm und für ihn leben mögte; ja so hart mit ihm vereinigen wolte / daß sie nimmer von ihm geschieden würde. Sie begehrte (sag ich) von ihm / daß er seine Wort an ihr erfüllen wolte / in welchen er verheisset / daß / wan er von der Erd würde erhöhret werden / alles an sich ziehen wolte / Joan. 3. Sie begehrte von ihm / daß er ihr den Schatz seiner Barmherzigkeit eröffnen / und mit den Verdiensten seines Todts und seines H. Bluts bereichen wolte. Sie sahe an wie er für seine Feind bettete; wie er als er grossen Durst hatte / mit Essig und Gallen geträncket wurde; und begehrte durch diese Tränckung / Gebett für seine Feind / und Vergießung seines Bluts / Verzeihung ihrer Sünden / welche sie im Zorn und in dem Graß begangen.

Umb drey Uhren Nachmittag / zu welcher Zeit Christus am Creuz verschiede / fiel sie wider auff ihre Knie / gleich wie ein frommes Kind vor seinem Vatter in seinem Lodebeth nieder zu fallen / und den Segen zu begehren pflegt. Sie betete auß Grund ihres Hertzens alle ihre Sünd in gemein / ja etlicher ihrer schwäresten und gröbsten Sünd insonderheit / und opfferte dem ewigen Gott zur Gnugthuung ihrer Sünd alles auff / was unser Heyland gelitten / und all sein Blut / welches er vergossen. Sie verehrte mit grosser Andacht die Stund seines Abscheids / an welchem das ganze Heyl der Welt dergestalt hangen thäte / daß / wan er nit gestorben / der Mensch nit erlöset wäre. Weiters begehrte sie von Christo frömblich zu leben / und selig zu sterben.

Umb vier oder fünff Uhren Nachmittag thät sie wider auff ihre Knie fallen / und gedachte wie dem Heyland am Creuz seine

Seiten mit einem Spehr durchschoben / welcher gleich Wasser und Blut herbei und begehrte darben / daß sie solches Wasser und Wasser in ihr Hertz empfangen mögte. Sie begehrte weiters / daß sie sich in dem Herten und im Hergen Christi aufhalten / dem Zorn Gottes entgehen mögte; wie jene Taub wider zu der Arche Noah geflohen kam / die weil ihre Ruhe finden mögte. Sie begehrte dem Wasser / welches auß der Seiten herflusse / an ihrer Sel gerichtet in dem Blut des Lämblens gerichtet seyn / Apoc. 7. Insonderheit begehrte sie / daß er ihr wegen seiner vergeblichen Freygebigkeit (durch welche er nicht dem Menschen alles was er hatte / sondern gar sich selbst gegeben) alle Sünde welche sie auß Mißgunst begangen hatte /

Gegen sieben oder sechs Uhren Nachmittag bildete sie ihr ein / als wann sie die Mutter des Herrn Jesu / mit der Maria / mit dem H. Johanne / und andern Kindern zugegen wäre / da man den Leib vom Creuz abnam. Sie schamte sich ihren Knien an / wie er auff dem Creuz Mutter lage; wie ihm die Magdalene Fuß / bey welchen sie vormahlen die Gnad empfangen / küßte; und begehrte neben / daß sie in der Evangelischen frommen Leben beständig verharren mögte / gleich wie er bis in den Tod verehret geachtet daß die Juden zu ihm kamen / er vom Creuz her ab steigen sollte. Sie begehrte ihm seine heilige fünf Wunden / und bey einer jedwedern ihre kurze Bitte / hatte weiters ein herrliches Gebett der seligen Mutter / mit dem H. Geiste / und mit der Magdalena / und andern seligen Mutter / den heiligen Johannes

Magdalenam gleichsam zu Fürsprechern/ und begehrte / daß durch ihre Fürbit alle Seelen in unterschiedlichen Ständen / im Anfang und Stand der Bekehrung von den Sünden. (welcher durch die Magdalenam angedeut) im Stand der Zunehmenden in den Tugenden / (welcher durch den Josephum und im Stand der Vollkommenen/ (welcher durch die selige Mutter angedeutet) der Früchten des Leydens und Sterbens Christi genießen mögten.

Endlich wan sie sich zur Ruhe begeben/ und zum Schlaff niederlegte / so gedachte sie/ wie man den Herrn Jesum in das Grab legte ; in ihrem Beth streckte sie ihren Leib auf/ wie der Leib des Herrn Jesu im Grab; und begehrte darbey/ daß ihr Herr Christo ein angenehmes Grab seyn/ und daß es nimmer in keiner Sachen wahre Ruhe finden mögte/als allein in ihm.

Durch gemelte geistliche andächtige Übung wird nit allein das Gemüth / sondern auch der Leib am Freytag die Fasten durch in stätiger Gedächtnus des Leydens und Sterbens Christi mit großem Nutz/ Fortgang in den Tugenden und Dienst Gottes/ sonderlich in der Liebe bemühet.

Der 3. Artikel.

Von etlichen geistlichen Übungen / so auß dem dritten Ziel und End/ zu welchem die vierzigtagige Fasten eingesetzt/ damit man nemblich die sündige Seelen bekehre/ und zu Gott bringe/ genommen werden.

In jedweder begehrte das feimige / welches ihm unbilliger Weis entführet/ wider an sich zu bringen. Alle Seelen gehören

eigentlich Christo zu ; dan er hat sie mit seinem köstlichem Blut erkaufft : der leydige Teuffel hat sie durch die Sünd verführet/ ja gar entführet. Die vierzigtagige Fasten ist darumb eingesetzt/ damit man sie widerumb auß dem Gewalt des leydigen Teuffels heraus reissen / und herbey bringen möge. Die vierhijtagige Fasten ist die allerbequämste Zeit / und gibt die allerbeste Mittel an die Hand/ die abgeführte und verlorhrne Seelen wider zu haben.

Das erste Mittel wird auß den täglichen Predigen genommen.

Das 2. Mittel auß den heiligen Sacramenten der Beicht oder Buß/ und Messung des H. Sacraments des Altars/ zu welcher männiglich verpflichtet ist.

Auß diesem dritten Ziel und End kanstu theils für dich selbst/ theils auch für andere folgende andächtige Übungen nehmen.

Erstlich so kanstu/ wan du Zeit und Weyl hast/ den vorigen Tag die Weis / wie man die Predig wohl und mit Nutz anhören soll/ überlesen/ wie im 1. Buch am 3. Theil/ Cap. 10. Art. 2. zu sehen.

Höre viel mehr und mit Lust die Predigen an/ welche zur Underrichtung/ zur Bekehrung und Gewin der Sünder geschehen/ (dan hierzu seynd die Predig) als die/ welche von eytlen / fürwitzigen Personen gehalten werden ; oder welche allein dem Volk zu gefallen mit zierlichen / schönen/ und auferlesenen Worten und Sprüchen geschehen / die Ohren der Zuhörer kitzeln. Suche nicht die hohe scharffsinnige / sondern die nützlichste Predigen. Höre sie nicht an / deinen Ohren und deinem Gehör genug zu thun / sondern dein Herz zu erweichen. Gehe mit dieser Meynung zur Predig/ damit du einen geistlichen Nutz darvon tragen könnest ; Dan in den Predigen hören wir/ was Christus durch die Prediger/ als durch

durch seine Gesandten von uns haben wölle/
welchen er schriftlich befehlen und sage thut:
Posui vos ut eatis. Joan 16. Ich hab euch
dazu verordnet / dasz ihr aufzgehet/
(zu predigen nemlich) nutz schaffet / und
dasz ewere Frucht und Nutz verblei-
be. Befeisse dich bey Zeiten in die Predig zu
kommen / damit du sehest / worauff der Pre-
diger seine Predig richte / dasz du sie desto
besser behalten / und dir zu Nutz machen mö-
gest. Begehre anfänglich und zum ersten
den Götlichen Beystand / und Gnad auß
derselben zuzunehmen. Merck mit Fleiß auff
was gepredigt wird; zerkerwe dasselbig gleich-
sam in deinem Gemuth: ja verzeichne etliche
Sachen / so dich am meisten bewegen / schrift-
lich auff / Damit du dir solches besser zu Nutz
machen mögest.

2. Bette täglich etwas für die Prediger/
und Befehrung der Sünder; als Exempel/
das Veni creator, oder dergleichen andere
Gebettlein.

3. So richte etliche auß deinen Busswer-
cken / als Fasten / Almosen geben / oder andere
Strenghheiten des Leibs zu dem End; dasz die
Seelen befehret / und die Prediger desto
größerer Nutz schaffen mögen.

4. Befeisse dich / dasz du zum wenigsten ei-
ne Seel die Fasten durch bekehrst / insonder-
heit auß deinen Verwandten / Hausgesind /
oder andern guten Freunden. Bitte Gott
für sie / überrede sie / dasz sie jenem oder diesem
Prediger / welcher den Zuhörern in das Herz
greiff / anhöre; bring sie dahin / dasz sie mit
andern frommen andächtigen Personen /
welche sie zu einer rechtschaffener vollkom-
mener Beicht antreiben mögen / reden und
umgehen; laß das Opfer der H. Mess für
sie lesen; thu etliche Busswerck für sie; und
halte es für ein großes und wohl angelegtes
Fasten / wan du eine Seel warhafftig zu Gott
befehren mögest. Dan der Gewinn einer Seel

ist viel größer als der ganzen weltlichen
diereil sie vor Gott mehr werth ist als
Welt. Es ist ein großer Schad / wann
Seel verdirbt und verlohren wird / dasz
die ganze Welt undergien.

5. So sollen dir die heilige Sacrament
der Beicht oder Buss / und Abwasch
Leibs und Bluts Christi die Fasten
höher besohlen seyn / als sonst; und be-
gehe dich derselben öfter und mit
Andacht und Fleiß gebrauchen / und
auch andere darzu anreisen / und schre-
cken was im ersten Buch am 3. Capitel
gesagt worden und ganz dar für
der H. Hieronymus davon redet /
spirituali jejunio corporis gratia
dasz das Fasten darumb sey /
wir desto besser und weisder
zum 2. Sacrament des Altars
mögen.

6. Zu dieser Befehrung der Seelen
Widerbringung zu Gott / es sey
eigene Seel / der der andern /
hülfflich / die Fasten durch sich
schaffenen Buss üben / wie im 3. Capitel
sagt werden.

Der 4. Artikel.

Von etlichen andächtigen
lichen Übungen / so auß dem
Ziel und End; zu welchem die
tägige Fasten eingesetzt; dasz
nemlich die Fasten durch
einem geistlichen Tadel
tag mit geistlichen Ket-
tumben versehen / ge-
nommen werden.

Diese heilige Zeit ist zum vier-
eingesetzt / damit die Christen
geistlichen Gewinn sich an geistlichen

bereichen sollen: gleich als auff einem Jahr-
marck/ wie der H. Gregorius von Nazianz
davon redt/ zu geschehen pflegt/ welcher wan
er ein End hat/ alle Gemeinschaft und Gele-
genheit etwas zu gewinnen / und sich zu be-
reichen/ ein End nimbt. Deswegen sollstu
darfür halten/ daß was du auff diesem Jahr-
marck nit gewinnest/ einkauffest/ die an-
dere Zeit/ das Jahr durch schwärlich gewin-
nen könneft. Dan alles was die Kirch Got-
tes in der vierzigstägigen Fasten zu halten
fürgeschrieben / dienet zu diesem geistlichen
Gewin und Bewerbschaft.

Für das erste/ das Fasten haltet uns ein/ daß
wir nit sündigen: erhebt das Gemüth und
den Geist zu Gott; und gibt Mittel an die
Hand die Tugenden zu erlangen / wie die
Kirch Gottes in der H. Mess zu singen pfe-
get.

Für das andere / so gehen die vielfältige
Predigen darauff/ damit die Laster auß den
Herzen der Zuhörer aufgereutet / und die
Tugenden eingepflanzt werden.

Für das dritte/ so hilfft das Gebett/ wel-
chem man die Fasten durch viel besser als
sonsten obligen kan / daß man sich stärker
mit Gott vereinige/ welcher wie der H. Pau-
lus sagt Rom. 10. Alle so ihn anrufen/
mit allerley Gaben und Gnaden zu
bereichen pflegt.

Für das vierte/ so bewegt das Allmosen/
welches wir den Armen gegeben/ (zum we-
nigsten von dem / daß wir in unserem Essen
und Trincken uns selbst abbrechen/ damit
es nit das Ansehen habe / als wan wir auß
Geiz fasten thäten/ etwas zu ersparen) den
gütigen Gott dahin/ daß er uns ein geistliches
und bessers Allmosen gebe/ Gebet/ so wird
euch gegeben werden / sagt unser Hey-
land beym H. Mattháo am 6.

Für das fünffte/ so bringen wir durch die
heilige Sacramenten der Reichtoder Buß/
R. P. Sulfren. 3. Bund.

und Dießung des Leibs und Bluts Christi/
deren wir uns in der Fasten mehr als sonst
zu gebrauchen pflegen / einen besondern
Schatz geistlicher Güter zu wegen.

Für das sechste/ so würcket die Gedäch-
nus und Erinnerung des Leydens und Ster-
bens Christi/ und des H. Bluts/ welches er
zu solcher Zeit vergossen/ in den Seelen und
Gemüthern der Menschen auff eine besondere
Weiß/ und bringt grosses Gut / wie der H.
Paulus sagt: 1. Cor. 1. In omnibus divites
facti estis in Christo. Ihr seydt miteins-
ander in Christo be: eichet worden. Zu
welchem der H. Ambrosius in Psalm. 67.
weiter sagt: Das Blut Christi ist das beste
Golt/ alles Gut einzukauffen / und alles zu
saubern und zu reinigen.

Für das siebende / alle Betrachtungen
und innerliche Gespräch und Unerhaltung/
in welchem sich die fromme und andächtige
Personen die Fasten durch üben/ seynd ent-
weder vom Leben Christi/ (die drey letzte Jahr
vor seinem Todt betreffend / in welchen er
sich der welt offenbahret / mit den Menschen
ümbgangen und gehandelt / und endlich
schmählich am Creutz gestorben) oder von
unterschiedlichen Evangelien / welche die
Kirch Gottes in der Fasten vorzuhalten pfe-
get; oder auch von den Geheimnissen des
bitteren Leydens und Sterbens unsers Hey-
lands in so viel Puncten außgetheilet/ so viel
Tag in der Fasten seynd. Nun aber ist es ge-
wis/ du betrachtetest auß diesen dreyn/ wovon
du wollest / daß du in allen Gelegenheiten
findest dich in allerley Tugenden zu üben/ uñ
einen geistlichen Schatz zu versambeln.

Und hiemit hastu sieben Mittel/ dich mit
wenig Mühe/ Arbeit/ und Unkosten die Fa-
sten durch zu bereichen; keine Zeit ist außser-
halb der Fasten / in welcher du diese Mittel
beyeinander findest. Darumb bin ich gar
wohl befugt/ dich zu ermahnen/ daß du viel
auff

auff diese Zeit gebest / und hoch lassst angelegen seyn.

Auff diesem Ziel und End / zu welchem die Fasten verordnet ist / kanstu folgende andächtige Übungen hernehmen.

Zum ersten gehe in dich selbst / durchsuche dein Gewissen / und sehe zu welcher Unvollkommenheit / böser Gewohnheit / oder Laster das du am meisten geneigt sehest / und welche dir am meisten zu thun gebe. Item zu welcher Tugend dich Gott am meisten antreibe / oder welche dir am meisten vornehm seyn / und besleisse dich die ganze Fasten durch gemeltes Laster zu überwinden / oder gemelte Tugend in dein Herz einzupflanzen. Gleich wie Moses vierzig Tag lang bey Gott anhielt / damit er erlangte was er begehrte. Und der Prophet Elias / nachdem er vierzig Tag lang auff der Weis nach dem Berg Oreb gewesen / kam er endlich daselbst an / und verdienete daselbst Gott zu sehen. Wan du alle vierzig tägige Fasten dein Leben durch ein Laster und Unvollkommenheit überwindest / und eine Tugend erlangest / so würdest du bald vollkommen seyn.

Zum 2. so begehre alle Tag in deinem Morgens Gebett / in Anhörung der heiligen Mes / in den Erforschungen deines Gewissens / die Göttliche Gnad und Beystand / das du ein so tapferes Fürhaben zu einem glücklichen End bringen mögest. Glaub mir wan du solches mit Ernst angreiffest / und auß Herzen begehrest / so wirstu zu deinem Wunsch kommen. Vor allen Dingen sehe wohl zu in deinem Morgens Gebett / was du für Gelegenheit den Tag durch haben werdest / gemeltes Laster zu überwinden / und Tugend an dich zu bringen. Nimb deiner stäts wahr / und wan dir die Gelegenheiten den Tag durch vorkommen / so erinnere dich deines Fürhabens und was du zu thun hast. Sollestu dich lassen überwinden / als

dan laß dir gehling leyd seyn / es sey ein Sieg / als dan dancke Gott / das er dir so stand seyn.

Zum 3. Erforsche mit Ernst dein Gewissen insonderheit aber über gemeltes Laster und Unvollkommenheit / von welcher du dich freyen / und der Tugend / welche du dir zu gewinnen begehrest / und thu so manche Gelegenheiten hast lassen überwinden / oder so viele guter Gelegenheit undertlassen / die dir zu guter Tugend zu üben. Diese Gelegenheiten länger und schwärer seyn / je mehr du dich schwärer das Verbrechen / oder die Anleitung und Rath deines Gewissens solcher Fleiß und Ernst kanst du dir zu genehm seyn / ja er zwinge dich / das er dir beystehe.

Zum 4. neben dem Fleiß und Eifer / die du anwendest / eine oder die andere Unvollkommenheit zu überwinden / diese oder jene besondere Tugend zu bringen / sollstu Gelegenheit haben auch in andern Tugenden / melde dich Gott / gegen deinen Nächsten / und gegen dich selbst zu haben schuldig bist / zu vermeiden. Wie gleichfalls auch den unordentliche Anmuthungen und den deines Herzens zu drücken / und dich in allem dem zu lassen nach rechter Vernunft / wie einem klugen Menschen. Dies ist die Meynung des H. Augustini sagt: Animus quem corpus obest. Etorem dominationis lux obest. Es wil sich gebühren / die Seele und rechte Vernunft / den Leib mit seinen Sinnen allzeit die Oberhand und die Schafft erhalte.

Wan du dich in obgemelten Übungen fleißig üben wirst / so kanstu dich

hem, daß gleich wie große König und Herrn zu gewissen Zeiten (als an ihren Geburtstagen, in den Tagen, in welchen sie etwan ihren ersten Eingang oder Eintritt in eine oder andere Statt thun; oder aber wan sie nach überwundenen Heynden mit grosser Herrlichkeit und sieghaftigen Freuden wider in ihren Stätten empfangen werden) viel freygebiger zu seyn pflegen; also auch von Christo in der Fasten, oder im Werts (welcher allzeit in der vierzigtagigen Fasten kommet) und in welchem Christus seinen ersten Eingang in die Welt gethan, und Mensch worden; item seine Heynd durch seinen Todt und herrliche Auferstehung überwunden, auß besonderer Freygebigkeit, ungewöhnliche Gnaden und Gaben empfangen werdest.

Der 5. Artikel.

Von etlichen andächtigen Übungen, so auß dem fünfften Ziel und End / zu welchem die vierzigtagige Fasten eingefetzt; nemblich damit wir die vierzig Tag und Nacht, welche Christus in der Wüsten gefastet, ehren, gezogen werden.

Keiner ist auß allen H. Vätern / noch einige Versammlung der Vorsteher unnd Hirten der Kirchen Gottes, so nicht von diesem Ziel und End der eingefetzte Fasten Meldung thun. Zu dem so thut solches die Christliche Kirch bestättigen: dan am ersten Sonntag in der Fasten haltet sie uns vor das Evangelium, wie Christus vierzig Tag und vierzig Nacht in der Wüsten gefastet; der H. Ambrosius sagt: Lib. 1. de fid. c. 2. Christus non emerenda gratia sua causa, &c. Christus hat mit darumb gefastet, damit er eine newe Gnad von Gott

erlangte, sondern damit er uns lehrete zu fasten. Augustinus aber sagt Ep. 119. Quadragesima jejuniorum habet auctoritatem, &c. Die vierzigtagige Fasten ist in dem alten Gesetz gegründet / und im newen; dan Christus hat vierzig Tag gefastet. Darzu der H. Ignatius ep. ad Philip. ermahnet: Quadragesimam nolite despiciere, &c. Ihr solt die vierzigtagige Fasten mit gering schätzen / oder verachten; dan sie ist darumb eingefetzt, damit wir dem Exempel Christi nachfolgen.

Was diese Nachfolgung des Fastens Christi anlangt / so sollstu auff zwey Ding merken. Das erste, daß Christus nit in derselben Zeit gefastet / in welcher wir fasten: Dan er sieng an zu fasten vom sechsten des Jenneris, bis auff den vierzehenden Tag des Hornungs. Wir aber fangen selten an vor dem vierzehenden Tag des Hornungs. Wan du aber wissen wilt / warumb die Kirch die Zeit verändert habe, so antworte ich dir mit dem H. Augustino und sage, daß sie eine gemächlichere und bequämere Zeit zum Fasten erwöhlet hat; in dem sie die Zeit vor seinem Leyden und Sterben / und vor seiner herrlichen Auferstehung darzu genommen habe. Hierzu kan man wohl mit dem heiligen Pabst Leone sagen: daß die Zeit vor dem Leyden und Sterben Christi, und vor seiner gloriwürdigen Auferstehung viel tauglicher und nützlicher sey den guten Wercken, welche mit dem Fasten vereinigt werden sollen, aufzuwarten. Neben dem so sag ich weiters mit den anderen Lehrern / daß das Fasten im Frühling mehr vonnöthen sey als sonst; dan im Frühling wird der Leib mit Feuchrigkeit erfüllt, das Geblut pflegt sich zu erhitzigen / und bringt den Menschen in fleischliche Versuchung. Zu dem so lombe einem das Fasten leichtlicher an im Frühling

als im Winter oder Sommer. Die Kälte des Winters erfordert, daß man mehr und nahrhaftere Speiß genieße / darzu die Fische wenig taugen: der Kräuter seynd wenig zu Winterszeit zu finden. Die heisse Sommerzeit erfordert, daß man wenig / aber oft esse / ohne daß sich das Fischwerck im Sommer nit lang halte. Im Sommer und Herbst gibst viel auff dem Land in der Erd und Herbst zu thun / und vielerley Krankheiten. Im Frühling aber hat man eine Mittelmäßige Zeit: die Fische seynd gesünder / die Kräuter leichter zu finden / man hat weniger im Feld zu thun / daher sagt der heilige Hieronymus Epist. ad Marcel. Wir fasten die vierzig tägige Fasten zur Zeit / welche uns hierzu am allerbequämsten. Endlich so lehren die Ärzte mit dem Hippocrate, daß man im Frühling / wosern man wohl auff seyn wolle / und den Krankheiten vorzukommen / den Leib durch Ader lassen / oder andere Artzney reinigen solle / zu welchem das Fasten gar dienlich ist. Galenus sagt: Vere medio sanos paucis, & ex longo intervallo nutrire convenit Diejenige welche gesund seynd / sollen mitten im Frühling wenig Nahrung einnehmen / und dasselbig zwar über lange Zeit.

Das 2. Das man zu merken hat / ist / daß wir nit so streng fasten können / wie Christus unser Heyland. dan er hat in vierzig Tagen und vierzig Nachten durchaus nichts gefressen noch getruncken. Wir fasten dergestalt / daß wir allein einmahl im Tag gegen den Mittag essen / daß wir uns vom Fleisch essen / von Eiern / von Butter / von Käse / und anderen Sachen so vom Fleisch herkommen / enthalten: es sey dan Sach daß etwan die Gewohnheit in einem oder dem anderen Land (welche von der Kirchen Gottes auf rechtmässigen Ursachen zugelassen und gut gheissen wird) ein anders mit sich bringen

thäte. Ich sage / daß wir allein einmahl im Tag essen: dan die schlechte Eßart manns nennet / oder geringe Nachzehren für keine Mahlzeit zu rechnen man hat nit nicht für gewis sagen / wie viel man in einem Nachzehren essen oder trincken dieweil einer mehr Nahrung bedarf als ander. Ein jedweder soll sich hüten / nem Leichtvatter und erreden.

Warin man sich die Fasten zu thun / und der Andacht obliegen soll / hat man gendem zu vernehmen.

Endlich sollstu / so viel Deine Gesundheit zulassen / wosern du das dritte Alter hast / die ganze Fastenzeit im Tag fasten: hastu das erfordert nicht erreicht / so sollstu zum wenigsten einmahl in der Fasten / und sonderlich am tag fasten nach Anordnung deines vatters: hastu aber das Alter erreicht / kanst darbey nit fasten / alsdann verdemüthigen / und Uelck begheben fasten: aber sehe zu / daß du nit zu sehr schmeichlest / und zu viel jugel / da Mensch manchmahl mehr kan nit ervermeynet. Erwege bey dir ob du nit streng daß man mit denen verfahren / die vierzig tägige Fasten nit zu fasten. Dan in der 82. Apostelischen Canon oder Canon werden alle Leuten / die vierzig tägige Fasten ohne Notwendigkeit nicht halten / in dem geistlichen gethan. Die vierte Versammlung der Pater und Vorsteher der Kirchen gehalten / schlieset sie auf von der Fasten des heiligen Sacraments des Altars dem so sagt der heilige Augustinus Sabbath. ante quadragesimam. Also jejunare remedium & premium. Sonsten das Jahr durch fasten / so schicht zum Wohlstand und zu etwas und etwas zu verdienen: aber

vierzigtagigen Fasten mit wollen fasten/ist eine Sünd. Wer außserhalb der vierzigtagigen Fasten fastet/der erlangt eine Gnad und Vergeltung bey Gott: wer aber in der Fasten nit fastet/der wird gestrafft werden. Der H. Basilius sagt/das die Engel die Namen denen so fasten/auffschreiben/die aber welche nit fasten/haben solche Ehr und Gutthaten nit zu erwarten.

Zum 2. Sollstu folgender Gestalt fasten. Fürs erste / mit lustigem und frewdigem Herzen: dan also will Gott das man ihm diene. Hilarem datorem diligit Deus: wie der heilige Paulus schreibt 2. Corinth. 7. Zu dem so sagt der heilige Augustinus Sermon 76 de temp. Illi longum jejunii tempus sit & lictidiosum, &c. Demselbigen wird die Fastenzeit lang und verdrüssig/welcher bey Gott nit umb Verzeyhung seiner Sünden anhaltet / noch eine Vergebung hoffet. Weiter so legt gemelter heiliger Augustinus die Wort des heiligen Evangelii Cum jejunas, ungue caput tuum. Wan du fastest / alsdan salbe dein Haupt. also auß/das man mit Freuden faste: dan sich mit Salben bestreichen/ist ein Zeichen der Freude Fürs andere/so sollstu mit einem reinen Herzen fasten/und frey seyn von allen Todtsünden: dan damit das eine oder das andere gute Werck Gott gefällig sey / bey ihm etwas verdient und gelte/ist vonnöthen/das der/welcher solches thut/in der Gnad Gottes sey / wie ich anderstwo gnußsam erkläret habe. Für das dritte / so sollstu dein Fasten mit dem Gebett/ mit dem Almosen geben/und anderen guten Wercken vereinigen. All dein Fasten ist vergebens/ wan du keine Lieb gegen deinen Nechsten hast: wan du in deinem Herzen nit demütig/wan du an deinem Leib nit keusch und rein/wan du in deinem Reden nicht eingezo-

gen und bescheiden: wan du deine unordentliche Anmuthungen und Begierden deines Herzens nit im Zaum haltest und bendigests dan wie der H. Pabst Leo sagt Sermon 4 in Quadrag. So gehet das fürnehmste Ziel un End unsers Fastens nit dahin / das wir wenig essen: und vergebens ensiechen wir unserm Leib seine Nahrung / wan sich unsere Seel nit auch von den Sünden enthaltet. Wofern du gemelter Gestalt nit fastest / alsdan hastu dich wohl zu besorgen/ das dir Gott eben das vorwerffe/was er vorzeiten den Juden verwies (als sie sich ihres Fastens berühmten/und grossen Ruh darauß zu haben hofften) und zu ihnen sagte: In diebus jejunii invenitur voluntas veltia, &c. In ewerem Fasten befindet sich/ oder thut ihr eweren und nit meinen Willen/ihy handelt gar hart mit eweren Schuldener / und treibt sie un barmherziger Weiß zur Bezahlung. Der H. Bernardus sagt: Gleich wie nicht allein der Mund noch der Magen / sondern alle Glieder des Leibs / und alle Kräfte der Seelen gesündigt haben: also ist vonnöthen/das alles miteinander faste / und was zum Bösen gebraucht worden/ auch zum gute gebraucht werde. Eusebius Emiffenus schreibt/das der/welcher fastet / und sich nit darbey in guten Wercken übt/dem jenigen gleich sey/welcher außserhalb dem Weingarten arbeitet / und den Weingarten ungebawet ligen lasset: unser Seel ist der Weingarte/in welchem man arbeiten soll/ unser Leib ist gleichsam die Erd/so außserhalb und umb den Weingarten herum ligt. Der H. Pabst Leo schreibt Sermon 6. in Quadrag. Quia devotio non omittit agros, non secernit invalidos: quia & in languido, &c. Von dieser Andacht (von diesem geistlichen Fasten oder Enthaltung von den Sünden) ist durchaus keiner befreyet / kein Krancker / kein schwacher wird aufgenommen/er sey wie er wolle: dan

man kan so gar in einem blöden / tranclich-
 chen / untrüchtigen Leib eine tapffere Seel und
 starckes gesundes Gemüth finden / wan die
 Tugend daselbsten gepflanzt werden / da zu-
 vor die Laster und Bößheit ingerührt hat-
 ten. Gedenck / wie der Mensch einer Baar-
 gen verglichen wird / welche wie mehr man
 sie auff einer Seyten beschwäret / je leichter
 sie auff der andern Seyten wird. Je mehr
 du nun an einer Seyten dem Leib entziehst
 und abnimmeß / und durch das Fasten ab-
 merglest / je mehr solt du an der andern Sey-
 ten durch tugendsame Werck zulegen / und
 deine Seel desto besser nehren : diese Speiß
 und Nahrung / wie der heilige Pappst Leo
 sagt Serm. 2. ist keine andere / als die Werck
 der Andacht / mit welchen wir uns speisen/
 und zum ewigen Leben nehren sollen. *Delicia
 nostra sunt opera pietatis, &c.* Eben ob-
 gemelter Leo ermahnet uns / daß wir nit
 allein in den guten Wercken / in welchen
 wir uns außserhalb der Fasten zu üben pfleg-
 ten / fortfahren ; sondern so gar vermehren
 sollen. *Ad mensuram consuetudinis nos-
 trae necessarii quid addamus augmenti, &c.*
 Lasset uns zu unseren gewöhnlichen Abun-
 gen in den Tugenden etwas hinzu thun/
 dan wer die Fastenzeit durch nit andäch-
 tiger und frömmiger lebt / der gibt zu ver-
 stehen / daß er außserhalb der Fasten ei-
 ne geringe Andacht habe / und Begird wohl
 zu leben.

Zum 3. solt du dir selbstn etliche Sachen
 und Sünd erdencken / welche dir das Fasten
 leicht machen ; oder machen / daß du nit an
 das Essen und Trinken gedenckest / und da-
 mit dir die Zeit nicht lang gedüncke : als nem-
 lich und fürs erste / wan man Predig haltet ;
 wan man die Completen oder das *alve
 Regina* zu singen pflegt oder dergleichen an-
 dere andächtige Sachen Nachmittag zu
 halten pflegt / so laß dich darbey finden / und

verrichte deine besondere Andacht / gleich
 du vor dem Essen in die Predig / oder
 zu hören gangen bist.

Für das 2. so nimm etwan ein
 Geschäft / Studieren oder Lesen in
 Hand / an welchem dein Gemüth
 massen erlöstige / daß es wenig an ande-
 ren gedencke. Eben das kanst du
 mahlen thun / oder anderen vor dem
 chen du groffen Lust hast / damit du
 oder wenig an das Essen gedencke.
 große Lust und Wohlgefallen /
 im Lesen / mahlen oder dergleichen
 wird dir allen Verdruß benemmen
 chen / daß dir das Fasten nicht
 schwerlich ist.

Für das 3. folge jener geistlichen
 tigen Person : welche / wan sie
 schwärmus hatte / sich selbstn
 und des morgens zu ihr sagte :
 zu früh zum Essen / du kanst
 auff die dritte Stund / wan die
 des Tags kame / sagte sie : Den
 noch nicht groß / daß du nit
 sechste Stund warten könnest ;
 Stund sagte sie : Es ist ein
 auff die neunte Stund / wart
 nig / bis die neunte Stund
 kanst du mit Lust essen. Auff
 thät sie sich selbstn gleichsam
 kame endlich so weit / daß sie
 mehr achtete / ja so gar
 ohne Essen und Trinken zubradte.

Für das 4. theile deine Zeit
 daß ein jedwedere Stund
 habe / daß eine Arbeit
 dan also wirstu allem
 die Zeit wird sich bald
 selbstn meynest ; gleich wie
 lege , nunc ora , nunc cum
 Sic erit hora brevis , sic labor ille
 ist : Bisweiln lese etwas /
 weiln arbeite / also wird dir die
 alle Arbeit leicht werden.

Zum 5. solt du an das ewige Fasten der Verdammten gedencken / welche du durch deine Sünd verdienet / und hättest sollen aufstehen / wofern dir Gott durch seine große Güte solches nicht in ein so geringes / leichtes und kurzes Fasten verändert hätte. Zu dem soll dir auch zu Herzen gehen das Gewr / Yoch und Schwebel / mit welchem die Verdammten gespeiset werden / wie David in seinen Psalmen davon redt.

Zum 6. gedencke / wie das Fasten in der Wüsten unserm Heyland so schwär ankommen : dan er war ein wahrhaftiger Mensch wie wir / ja viel zarter als wir : die ungemächlichkeit des Fastens kam ihm viel schwärer an als uns : und gleich wie er in seiner Geißlung viel größere Schmerzen empfunde / als sonst einer : also thät er auch das Fasten / und die Schwachheit / so darauf folgt / mehr als unser einer empfinden.

Hast du eine wahre Lieb zu Christo / so wirst du keine beschwärmus haben demselben nachzufolgen. Dan es wil sich ja nicht gebühren / daß sich der Leib / wan das Oberhaupt fastet / mit essen und trincken seinem Lust nach anfalle.

Der 6. Artikel.

Von etlichen andächtigen übungen / so auß dem fünfften Ziel und End / zu welchem die Fasten ingesetzt : nemlich / damit wir die Sünd unsers ganzen Lebens durch eine wahre und heylsame Buß außlöschten / gezogen werden.

Es ist unter anderen mehr gleichsam das fürnehmste Ziel und End / zu welchem die heilige Fastenzeit ingesetzt worden. Deswegen halt ichs nicht für unahrsam dasselbige der länge nach zu erklären / wie

man sich mit seinem Muß hierin üben soll / sonderlich im 3. Cap.

In diesem Artikel hast du allein zu lehren / wie die Fasten / rechte Buß zu thun / ingesetzt sey. Hierzu muß ich erstlich drey Ding lassen vorgehen.

Das erste ist : daß Gott die vierzigtagige Fasten darumb hat wollen ingesetzt haben / damit du rechte Buß für die Sünd deines ganzen Lebens thun soltest. Damit du durch gute Werck oder guts thun alle Zeit / welche du unnütlicher und böshafftiger Weisß übel angelegt / wieder inbringen ; und alle Mängel / welche du in deinem Reichthum dein Leben durch begangen / (wiewohl dir solches unbekant) wieder ergängen mögest. Also lehret uns der heilige Papst Leo / Seim. 4. Quadrag. und sagt : Magna divina institutionis salubritate provisum . ut ad separandum , &c. Der gütige Gott hat un'erm Heyl gar wohl vorgehen / daß er uns die vierzigtagige Fasten ingesetzt / damit wir unsere Herzen reinigen solten / damit wir durch die gute Werck in der Fasten die Mängel / so wir sonst das Jahr durch begangen / gut machen und inbringen solten / und damit wir durch das Fasten und Heiligkeit für die begangene Mängel genug thäten. Zu dem so ermahnet uns die Christliche Kirch hierzu gleich am ersten Tag in der Fasten / und folgendts an allen anderen Tagen.

Das 2. das ich muß lassen vorgehen / ist / daß die Buß eine solche Tugend sey / welche eigentlich dahin gerichtet wird / damit die Sünd durch dieselbe außgelöschet werde ; wan solches nicht geschicht / alsdan ist sie keine wahre Tugend.

Das 3. das ich lasse vorgehen / ist / daß man wissen müsse / wie in der Sünd / welche durch die Buß außgehoben wird / zwey Ding zu bedencken seynd. Für das erste die Schuld oder Beleydigung Gottes. Fürs andere die

ren

I

die Straff / welche dafür aufzusehen ist. Die Schuld ist anders nichts als eine Erzüornung / Schmach und Unehre / welche erstlich Gott selbst angethan wird: und nachmal dem Menschen / wider welchen wir sündigen. Durch die Straff / welche auff die Schuld folget / geschieht erstlich der göttlichen Gerechtigkeit genug: (welche nichts ungerechnet fürüber gehen lassen) nachmal unserm Nächsten / welchen man beleidiget hat. Die Schuld wird aufgelöst / et und vergeben durch die erkantnis / hafi / verfluchung / bereuung und beicht der Sünden / durch ein starkes und ernsthaftiges Fürnehmen nicht wieder zu sündigen / und die gelegenheit zu sündigen vermelden. Die Straff wird durch einen steiffen Willen oder Bereitwilligkeit der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun; item durch die Übung in peinlichen und schwarz ankommenden Wercken: als durch betten / fasten / Almosen geben / castreyung des Leibs / und anderen dergleichen Wercken und Strengheiten mehr / welche dir dein Beichtvatter / oder du auch dir selbst auflegen kanst; end ich auch durch Ablass und Gnaden-pfennig hinweg genommen.

Auff diesen empfangenen dreysachigen Bericht kanst du dich folgender Gestalt in Wercken und Sachen / welche diesem sechssten End und Ziel gemäsi / die Fasten durch also üben / daß du unterschiedliche Bußwerck oftmal wiederholest; auff daß diese so köstliche Zeit nicht vorüber gehe / du seyest dan zuvor von der Schuld und Pein befreuet. Besleiß dich dan gemelte Zeit durch alle Mängel / welche du bis auff heut begangen / durch eine wahre Reu / Leid und hafi deiner Sünden / durch eine rechtschaffene genugthuung für dieselbe zu ergänzen und gut zu machen. Damit du also durch solches Mittel dich zu einem seligen Tod bereitest /

dessen man dich am ersten Tag in der Reu (in dem man dein Haupt mit Wasser waschet / und sagt: Gedenk Mensch / daß du Aschen und Staub bist / und du der zu Aschen und Staub werden mußt) erinneret.

Damit aber solche heylsame und nützliche Übung dir desto bequamer sey / so will ich dir zuschlage / so bin ich willens (damit du den Verdruß hierin empfindest) in dem nächsten Capitel hieson zu reden und zu handeln.

Fürs erst / wie man auff und durch die Reu die Sünd seines ganzen Lebens dencken und übersehen soll.

Fürs 2. wie man durch unterschiedliche Mittel Reu und Leid über seine begangene Sünd haben möge.

Fürs 3. wie man auff unterschiedliche Weise eins oder das andere Gutes Lebens und Leydens Christi im eignen Nutz machen möge / und durch dieselbige Verdiensten der Tugenden / in sich Christus / sonderlich in seinem geübet hat / alle begangene Mängel ersetzen solle.

Für das 4. wie man durch unterschiedliche Bußwerck sich der Straff für die Sünd befreue.

Für das 5. wil ich etliche Mittel zeigen / seine böse Geworheiten und unordentliche Anmühungen des Herzens zu bessern.

Für das 6. etliche gewisse und sichere Zeichen andeuten / bey welchen du erkennen kanst / ob du warhaftig deine Laster und Laster gemeistert; ob du dich der Sünden / welche du bereuet / und was du verstanden zu vertilgen / befreuet habest.

Meines erachtens schreibe ich dir / wie nützlich daß es sey / sich in gemelten Wercken üben. Davon weiters im dem

tel. Und diß seynd endlich die sechs Ursachen/ warum die vierzigetägige Fasten ingesetzt worden.

Der 7. Artikel.

Wie man die tägliche und wochentliche Christliche Übung auff die vierzigetägige Fastenzeit richten und stellen soll.

Sie tägliche und wochentliche Christliche Übung / welche für die Adventszeit und zwischen Weynachten und Lichtmess gestellt / geben gnugsame anleitung / (sonderlich einem / der schon hierin etwas erfahren) wie man gemelte Übungen auff die Fastenzeit richten soll.

Diß sag ich allein hie / (dieweil man alle Tag seine Betrachtung von einem Geheimnis auß dem Leben Christi / wie er mit den

Menschen umgangen; oder auch auß seinem Leyden anstellet) daß man des morgens / so bald man auß dem Schlaf erwachet / seine Gedanken auff fürhabendes Geheimnis schlagen soll / in der Mess vor Augen haben / und den Tag durch mit dem in seinem Sinn umgehen / was uns des morgens in der Betrachtung von Gott ingegeben worden. Du wirst in allen Geheimnissen finden / wie man sein Herz zu Gott erheben / zu ihm seuffzen: wie man ihn anbetten / und anrufen / verehren: wie man sein Handel und Wandel / sein thun und leyden den Tag durch regieren und anstellen soll. Wie man die göttliche Vollkommenheiten ehren und anbetten: wie man für die besondere empfangene Wohlthaten Gott danken: wie man unsere besondere Unvollkommenheiten bereuen und hasen: wie man sich vor dem Bösen hüten / mit einem Wort / wie man all sein thun und lassen wohl zu verrichten habe.

Das II. Capitel.

Wie sich ein frommer Christ in betrachtung der Geheimnissen des Lebens Christi / welches er die drey letzte Jahr vor seinem Tod unter den menschen zugebracht / und in sechs- und vierzig Betrachtungen der Ordnung nach außgetheilet / die vierzigetägige Fasten durch innerlich bemühen / auffhalten / und üben soll.

In dieser geistlicher Übung und innerlicher bemühung des Bestrebts kan man entweder allein das Leyden Christi nehmen / und in sechs und vierzig Betrachtungen außtheilen: Oder die Evangelia / welche alle Tag im Opffer der heiligen Mess gelesen werden: Oder endlich die Geheimnis des Lebens Christi / so er die drey Jahr vor seinem Tod unter den Menschen zugebracht / der Ordnung nach / wie sie sich zuge tragen haben / für die Hand nehmen. Was das erste belangt / so findest du im vierten Theil der Betrachtungen des Ehrwürdigen P. Ludovici de Ponte die Geschichte des Leydens Christi in sieben- und fünfzig Betrachtungen abgetheilet. Das andere hast du in

R. P. Sullen 3. Bund,

277

dens